



Standortbezogenes Förderkonzept Schuljahr 2020/2021

Allgemeine Sonderschule Götzis

Gartenstraße 18
6840 Götzis

Direktion:

Bernd Marte
Tel.: 05523 523 43
direktion@spzgo.snv.at

Sonderpädagogische Beraterin:

Susanne Stockinger, Dipl.-Päd.
Tel.: 0664 430 73 93
susanne.stockinger@bildung-vbg.gv.at

Schulaufsicht:

Region Kuppenberg und Vorderland:
SQM Mag. Dr. Edgar Mayrhofer
Sonderpädagogik, Inklusion und Diversität; Bildungsdirektion:
SQM Christian Kompatscher

Inhaltsverzeichnis / Übersicht

Einleitung	4
Vorbemerkungen	4
Schwache stärken und Starke fordern	4
Therapie will heilend handeln und wirken	4
Unsere Leitsätze und Grundhaltungen	5
Schulstruktur: Klassen und Personal	6
Im Zentrum: das Kind, der Jugendliche – 4 Klassentypen	6
Pädagogisches Personal	7
Schulordnung am SPZ Götzis	8
Verhalten vereinbaren	8
Schwerpunkt Soziales Lernen	8
Regelungen für die Pausen und Aufsichtszeiten	9
Gesunde Jause in der Pause	10
Schulsozialarbeit	10
Fördermaßnahmen	11
Jahresplan und pädagogisches Tagebuch	11
Der individuelle Handlungsplan	11
Förderunterricht in Kleingruppen	11
Begleitstunden in den Klassen	11
Begleitstunden für einzelne Schüler	11
Lebenspraktische Schwerpunkte: Ernährung/Haushalt und Werkerziehung	12
Ernährung und Haushalt	12
Werkerziehung	12
Kurse / Projekte	12
Schullandwochen	12
Kurse und Klassenprojekte	12
Integratives Sandspiel: Renate Hefel-Karasek	13
Unverbindliche Übungen ergänzen die schulischen Angebote	13
Deutsch für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache	13
Muttersprachlicher Unterricht:	13
Englisch als Freifach mit Benotung	13
Sprach- und Sprechförderung: Marion Weber, Sigrid Thal	13
Mathewerkstatt	134
Lesepatinnen: zämma leaba	14
aks-gesundheit: Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie	15
Ergotherapie: Isolde Haberleitner	15
Physiotherapie: Martina Dammann	15
Logopädie: Christine Wusch	15
Beurteilungen	16
Schularbeiten, Prüfungen, Tests, Produktergebnisse, Mitarbeit usw.	16
Alternative Beurteilungsformen	16

Eltern: Zusammenarbeit erwünscht	17
Wünsche an die Eltern (Website der Schule)	17
Außerschulische Kooperationspartner	18
Mittagsbetreuung: Sozialdienste Götzis.....	18
Schülerbeförderung durch Taxi Mathis	18
Schulsozialarbeiterinnen: Helga Bürkle, Julia Orschulik	18
Lesepatinnen:	18
aks-gesundheit (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin)	18
IfS-Assistenz und IfS-Spagat (Institut für Sozialdienste).....	18
dafür: Jugendarbeitsassistent	19
Brückenbauerinnen: okay. zusammen leben.....	19
Der Schulerhalterverband	20
Berichte der Klassenlehrerinnen	21
ASO-Klassen: Kinder und Jugendliche mit Schulleistungsschwächen	21
K5: KL Gabriele Fröhlich und Elisabeth Wäger.....	21
K6: KL Tamara Unger, SA Andrea Nachbaur	22
Berufsvorbereitungsjahr / BVJ-Klasse: KL Daniela Feichter.....	23
Förderklassen: Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Beeinträchtigungen	24
K1: KL Elisabeth Nachbaur und Karin Huchler, BL Elisabeth Kohler	24
K2: KL Ingrid Louis-Küng und Petra Winder.....	26
K3: KL Alice Gensberger-Märk und Renate Hefel-Karasek, BL Sandra Bürger	28
K4: KL Claudia Gantner und Johanna Seewald	30
Sprach- und Bewegungsklasse: KL Luise Hübler; SHL Marion Weber	30
Gesamtschulische bzw. klassenübergreifende Projekte	32
SQA – Schulqualität Allgemeinbildung	32
Informationswebsite	33

Einleitung

Vorbemerkungen

1. Bei Personenangaben haben wir aus lesetechnischen Gründen meist nur eine Geschlechtsform gewählt. Selbstverständlich sind die nicht explizit erwähnten Personen immer mit gemeint. Bei der „Lehrerin“ soll sich auch der „Lehrer“ mit angesprochen fühlen, beim „Schüler“ die „Schülerin“ usw.
2. Schulen sind, beginnend mit dem Schuljahr 2005/06 verpflichtet, ein standortbezogenes Förderkonzept zu entwickeln, dieses laufend zu evaluieren und jährlich zu adaptieren (Rundschreiben 11/2005, bm:bwk – jetzt bmbf).
Das standortbezogene Förderkonzept wird den Elternvertreterinnen im Schulforum vorgelegt sowie auf der Website der Schule veröffentlicht.

Schwache stärken und Starke fordern

Jeder Mensch spricht auf Impulse von außen in unterschiedlicher Weise an. Auch die Verarbeitung über die Sinneskanäle ist von Mensch zu Mensch verschieden. Daher ist eine individuelle, vielfältige und ganzheitliche Förderung das Geheimnis wohl jeder guten Schule. Diesem Anspruch fühlen wir uns verpflichtet: bei den Stärken ansetzen, Potentiale nutzen und fördern – und auch Defizite bearbeiten.

Aber natürlich: Auch wir kochen nur mit Wasser. Veränderungen und „Wunder“ geschehen – wenn überhaupt – unvorhergesehen und ungeplant. Unser wichtigster Beitrag ist das interessierte und spürbare Präsentsein für die Kinder und Jugendlichen sowie unser fürsorgendes Begleiten. Das Wesentliche geschieht in der persönlichen Begegnung.

Therapie will heilend handeln und wirken

Etliche Lehrerinnen haben zusätzliche Ausbildungen abgeschlossen und bringen diese Qualifikationen nun in die Arbeit mit den Schülern ein: Sprachheilpädagogik, Motopädagogik, Bewegungsspiel sowie weitere projektbezogene Angebote können wir auf diese Weise anbieten.

Außerdem werden an der Schule in Zusammenarbeit mit aks-gesundheit (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin) Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie angeboten.

Unsere Leitsätze und Grundhaltungen

Es ist gut, miteinander zu leben und voneinander zu lernen.

- Präsent sein.
- Freude teilen.
- Zeit schenken.

Erziehung bedeutet zunächst einmal Selbsterziehung.

- Sich selbst lieben.
- Ja zur eigenen Begrenztheit sagen.
- Am Du zum Ich werden.

Bei uns gilt: Ich bin o.k. – Du bist o.k.

- Sich gegenseitig respektieren.
- Die Einzigartigkeit jedes Einzelnen sehen.
- Toleranz üben.

Auf mein Wort ist Verlass, mein Handschlag gilt.

- Auf Vertrauen bauen.
- Verlässlich sein.
- Sicherheit vermitteln.

Jeder hat seinen gesicherten und gleichzeitig begrenzten Platz.

- Transparent sein.
- Rücksicht nehmen.
- Grenzen setzen.

Stopp der Gewalt! – Ich mische mich ein.

- Gewalt minimieren.
- Konfliktkulturen aufbauen.
- Fair streiten.

Ich handle eigenverantwortlich und gestalte die Schule mit.

- Verantwortung übernehmen: für mich, uns, es.
- Loslassen.
- Konsequent handeln.

Wir arbeiten zusammen: Lehrerinnen, Eltern, Therapeutinnen und Behörden.

- Im Team arbeiten.
- Gemeinsam Prioritäten setzen.
- Gemeinschaft pflegen.

Schulstruktur: Klassen und Personal

Im Zentrum: das Kind, der Jugendliche – 4 Klassentypen

ASO-Klassen

Kinder und Jugendliche mit Schwächen im Schulleistungsbereich – unterrichtet nach dem „Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule“

Förderklassen

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen – unterrichtet nach dem „Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem sonderpädagogischem Förderbedarf“

Sprach- und Bewegungsklasse

Kinder mit sprachlichen und motorischen Beeinträchtigungen im Schuleingangsbereich (bis zur 2. Schulstufe) – unterrichtet nach dem „Lehrplan der Volksschule“

Berufsvorbereitungsjahr

Jugendliche aus Integrationsklassen, ASO- und Förderklassen, die sich intensiv auf einen Beruf vorbereiten – unterrichtet nach dem „Lehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr“

Wir bezeichnen unserer Klassen mit K1, K2, K3,... Die Berufsvorbereitungsklasse wird mit BVJ, die Sprach- und Bewegungsklasse mit SB abgekürzt. In mehreren Klassen werden die Schülerinnen gemeinsam, nach dem Lehrplan der allgemeinen Sonderschule und dem Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf, unterrichtet. Vereinzelt werden auch in den „Förderklassen“ Schüler nach dem Lehrplan der Vorschule oder der Volksschule unterrichtet.

Pädagogisches Personal

Lehrerinnen

Für 22 Lehrerinnen ist die ASO Götzis die Stammschule.

Die Lehrpersonen haben verschiedene Lehrämter und Zusatzausbildungen – damit können sehr viele gute Zusatzangebote gestellt werden.

Der Beratungslehrer, Herr Walther Flaig, sowie 3 weitere Lehrpersonen kommen für Einzelstunden oder Projekte an unsere Schule.

Eine Praktikantin der Kathi-Lampert-Schule, Frau Valentina Gabriel, ergänzt das pädagogische Personal.

Schulleiter und Leiterstellvertreter

Die Schulleitung hat Herr Bernd Marte inne.

Stellvertretung: Frau Elisabeth Wäger, Frau Tamara Unger

Sonderpädagogischer Beraterin: Susanne Stockinger

Die sonderpädagogische Beratung (Erstellung bzw. Überprüfung der Gutachten zum sonderpädagogischen Förderbedarf sowie Beratung der Eltern und der Behörde zur Beschulung der Kinder) hat Frau Susanne Stockinger inne.

Der Schularzt: Dr. Hans-Karl Berchtold

Unser Schularzt, Dr. Hans-Karl Berchtold, ist für die medizinischen und hygienischen Belange der Schule zuständig. Im Laufe dieses Schuljahr wird er die wohlverdiente Pension antreten.

Der Schulwart: Rene Gröller

Seit 2012 ist Herr Rene Gröller unser Schulwart. Er kommt drei Mal pro Woche zu uns und schaut nach dem Rechten.

Reinigung Gutsch

Für die Reinigung unserer Schule ist die Firma Gutsch Gebäudereinigung verantwortlich. Frau Emine Türeci und Frau Fatma Ürkmez sind unserer Schule zugeteilt. Sie bemühen sich sehr, die Räume zu unserer Zufriedenheit zu reinigen.

Schulordnung am SPZ Götzis

1. Wir kommen frühestens 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn in die Schule. Nach dem Unterrichtsende verlassen wir das Schulgelände.
2. Wir sind freundlich zueinander und vermeiden unnötigen Lärm.
3. Die Klassenräume betreten wir in Hausschuhen.
4. Während der großen Pausen bleiben wir auf dem Pausenhof.
5. Wir nehmen Rücksicht aufeinander – ... und Schlagen ist blöd.
6. Müll landet im Abfallkübel.
7. Unsere Handys bleiben während der Schulzeit ausgeschaltet (nicht lautlos).
8. Kaugummis sind in der Schule nicht erlaubt.
9. Waffen, gefährdende Gegenstände, Zigaretten, Alkohol, Drogen usw. sind in der Schule selbstverständlich verboten und werden abgenommen.
10. Bei Unklarheiten gilt das Wort der Lehrerin / des Lehrers.

Verhalten vereinbaren

Krisen sind Herausforderungen und Chancen. Zum Wachstum des Lebens gehören sie allerdings ganz selbstverständlich dazu: die Einbrüche, Umwege und manchmal auch Irrwege.

Junge Menschen auf dem Weg in die Selbständigkeit orientieren sich vor allem an ihrer sozialen Peergroup. Die Suche nach Identität geschieht zum Teil durch bewusste Abgrenzung von der Welt der Erwachsenen – der Eltern und der Lehrpersonen. So weit, so gut.

Es gibt jedoch auch Situationen, die von der Schule nicht mehr hingenommen werden können. Durch Gespräche mit dem Schüler, Einbeziehung der Eltern und des Beratungslehrers versuchen wir, eine gute Lösung für alle zu finden. Auch die Schulsozialarbeiterin wird bei Bedarf eingebunden.

Manchmal formulieren wir dann auch eine Verhaltensvereinbarung. Dabei wird mit dem Jugendlichen ein Vertrag erarbeitet, der Unterstützungsmöglichkeiten für ihn beinhaltet, in dem aber auch Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung des Vertrags formuliert werden.

Der Vertrag wird mit den Eltern genau besprochen und abgestimmt und ist für alle Beteiligten verbindlich.

Bei Bedarf können auch Stunden aus dem Spezialpool des Landes beantragt (max. 8 Stunden für eine Intervention) oder der Kriseninterventionslehrer eingebunden werden.

Schwerpunkt Soziales Lernen

In etlichen Klassen unserer Schule liegt auf dem sozialen Lernen ein besonderer Schwerpunkt. Dabei werden unterschiedliche Programme (Kieselschule, eigenständig werden usw.) verwendet und adaptiert.

Regelungen für die Pausen und Aufsichtszeiten

Morgen (ab 7:40 Uhr) und Nachmittag (ab 13:45) vor dem Unterricht

- Am Morgen dürfen die Schüler/innen ab 7:40 Uhr in die Klasse gehen. Am Nachmittag gehen alle Schüler/innen auf den vorderen Pausenplatz und warten auf das Läuten.

Vorderer Pausenplatz (beim Eingang der Schule)

- Nur die geteerte Fläche innerhalb der Hecken gehört zum Pausenplatz.
- Der Aufgang (für Rollstuhlfahrer, Besucher usw.) ist freizuhalten.
- Während der großen Pause sind auch die Stiegen freizuhalten.

Hinterer Pausenplatz (Spielplatz)

- Die (unsichtbare) Grenze des hinteren Pausenplatzes ist die Flucht der Hauskante.
- Zum Rathaus hin ist unsere Grenze die Hauskante des Rathauses – der gepflasterte Boden und der Brunnen gehören aber nicht mehr dazu.

Große Pause (9:35 Uhr bis 9:55 Uhr)

- Wenn die Wiese trocken ist, gehen wir auf den Spielplatz.
- Wenn der Rasen nass ist, sind wir auf dem Pausenplatz vor der Schule. Niemand hält sich im Windfang auf. Schuhe und Jacken müssen zur großen Pause angezogen werden.
- Bei Schlechtwetter bleiben wir in der Klasse.

Regeln für die Pausen

- Die allgemeinen Regeln der Schulordnung gelten auch in den Pausen (freundlich sein, Rücksicht nehmen, Anweisungen von Lehrpersonen beachten usw.).
- Grundsätzlich verboten!
 - „Spaßkämpfe“ und Schubsen bringen nur Ärger.
 - Spucken verboten – ist echt grauslich!
 - Fangen spielen auf dem vorderen Pausenplatz ist gefährlich – der Platz ist zu klein.
 - Schneeballschlachten sind nicht erlaubt.
- Spielgeräte werden ausschließlich zweckgemäß verwendet.
- 9:50 Uhr (erstes Läuten): Wir gehen geordnet zum Sammelplatz der Klasse und warten, bis die Lehrerin bzw. der Lehrer uns abholt.
- 9:55 Uhr (zweites Läuten): Wir sind in der Klasse, der Unterricht beginnt wieder.

Gesunde Jause

- Eistee, Limonaden und Energy-Drinks sind in der Schule nicht erlaubt – wir trinken Wasser und ungezuckerte Säfte.
- Wenn wir eine gesunde Jause gekauft haben, gehen wir danach unverzüglich auf den Pausenplatz oder (bei Schlechtwetter) in die Klasse zurück.

Gültig ab 22.04.2010 (ergänzt am 27.05.2010) sowie ab Jänner 2013 – Eintrudeln und individuelles Gehen in die Klassen am Morgen

Gesunde Jause in der Pause

Die große Bedeutung der erholsamen Pause und des gesunden Essens für das Lernen ist inzwischen unbestritten und allgemein anerkannt.

In diesem Schuljahr entfällt die gesunde Jause als gemeinsame Schulaktion.

In den großen Pausen achten drei Aufsichtspersonen auf die Sicherheit und das Wohl der Schüler. Es werden auch Pausenspiele angeboten, die Bewegung ermöglichen und gleichzeitig andere Schüler nicht gefährden.

Seit November 2011 kommt die Schulsozialarbeiterin zwei Mal pro Woche zu den großen Pausen und ist durch ihre Präsenz eine zusätzliche Kontaktperson.

Leider ist es notwendig, hin und wieder einzelne Schüler in die Schranken zu weisen, die sich nicht an die Pausenregeln halten. Diese Regelungen (siehe oben) haben wir möglichst klar formuliert und mit den Schülern in den Klassen genau besprochen.

Unsere Pausenplätze

Auf dem Pausenhof des SPZ Götzis sind eine Gemeinschaftsarbeit von Friedel Hermann, Schülern und Lehrpersonen unserer Schule zu sehen: das begehbare Labyrinth sowie farbige Hüpfspiele.

Bei trockenem Wetter genießen wir die große Pause auf dem angrenzenden Spielplatz.

Schulsozialarbeit

Über die Einrichtung der Schulsozialarbeit in Götzis sind wir sehr glücklich. Sie bildet eine wichtige Brücke zwischen Schule, Freizeit und Elternhaus.

Die Schulsozialarbeiterinnen kooperieren sehr eng mit der Offenen Jugendarbeit Götzis, was sich als überaus fruchtbar erweist. Die Angebote im Jugendtreff Chilli chill stellen eine echte Bereicherung für unsere Mädels und Jungs dar. So fanden dort bereits etliche Workshops unserer Klassen statt – und auch in der Freizeit fühlen sich die Jugendlichen in diesen Räumen sehr wohl.

Die offiziellen Aufgaben und Ziele der Schulsozialarbeit sind:

- präventive Arbeit in den Schulen
- nachgehende Sozial- und Elternarbeit im sozialen Nahraum
- Vernetzung mit anderen Unterstützungsformen

Wir sind sehr froh, in Götzis kompetente Schulsozialarbeiterinnen samt engagiertem Team im Hintergrund zu haben.

Fördermaßnahmen

Jahresplan und pädagogisches Tagebuch

Die Lehrerinnen erstellen Jahrespläne, in denen Fördermaßnahmen für die ganze Klasse angeführt werden. Außerdem führen sie Aufzeichnungen (ein sog. „Pädagogisches Tagebuch“), um einen Überblick über das Fortkommen der einzelnen Schüler und besondere Vorkommnisse in der Schule zu dokumentieren, die bei den Handlungsplanbesprechungen zusammengetragen werden.

Der individuelle Handlungsplan

In den F-Klassen, ASO-Klassen sowie der BVJ-Klasse wird für jeden Schüler ein Handlungsplan erarbeitet. Dies geschieht bei Bedarf auch in der Sprach- und Bewegungsklasse.

Zur Erstellung der individuellen Handlungspläne gelten für die Vorarlberger Schulen folgende Grundlagen und Vorgangsweisen:

<https://cis.vobs.at/fuer-lehrerinnen/beobachtungs-und-einschaetzungsbogen-beb-mit-handlungsplan-hp/>

Förderunterricht in Kleingruppen

Im Förderunterricht werden die Inhalte des Unterrichts wiederholt, vertieft, geübt. Dabei bleibt etwa die Hälfte der Klasse in der Schule, sodass noch mehr auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Schüler eingegangen werden kann.

Da bei uns alle Schüler Förderungen in verschiedenen Bereichen benötigen, kommen auch alle abwechselnd an die Reihe.

Begleitstunden in den Klassen

Diese Stunden kommen allen Schülern einer Klasse in gleicher Weise zugute. Vor allem in den (gemischten) Förderklassen und im Berufsvorbereitungsjahr ist es notwendig, zumindest Teile des Unterrichts im Team-Teaching abzuhalten.

Begleitstunden für einzelne Schüler

Wenn es notwendig ist, erhalten Kinder nach Möglichkeit Begleitstunden in der Einzelförderung (z. B. zur Lese-/Rechtschreibförderung oder Rechenförderung).

Dabei werden die Eltern in die Maßnahmen mit einbezogen, damit das Kind die Übungen und Aufgaben auch zu Hause fortsetzen kann.

Lebenspraktische Schwerpunkte: Ernährung/Haushalt und Werkerziehung

Lebenspraktische Schwerpunkte werden besonders in den Unterrichtsgegenständen Ernährung und Haushalt sowie in Werken gesetzt. Durch die besondere soziale Form sowohl im Werkunterricht als auch im Unterricht Ernährung und Haushalt sollen die Schüler zu einer partnerschaftlichen Lebensbewältigung hingeführt werden.

Ernährung und Haushalt

Der Unterricht in **Ernährung und Haushalt** macht die Schüler mit den Bereichen Ernährung, Wirtschaften und Haushalten vertraut. Durch den lebenspraktischen Schwerpunkt sollen die Schüler auf eine möglichst eigenständige Lebensführung vorbereitet werden.

Ziele:

- Mit Freude kochen, mit Lust essen und mit Sorgfalt aufräumen.
- Ernährungsbewusstsein aufbauen sowohl durch das Gespräch als auch durch die Wahl gesunder Speisen.
- Verantwortungsbewusstes Kauf- und Konsumverhalten schulen durch regelmäßiges (selbständiges) Einkaufen.

Die langjährige Übung in der Schulküche soll den Schritt in die Arbeitswelt, insbesondere in die Gastronomie oder in den Einzelhandel, erleichtern.

Werkerziehung

Der Schulung des handwerklichen Geschicks wird im **Werkunterricht** Rechnung getragen. Durch einfache lebenspraktische Übungen wie der Handhabung von Verschlüssen, durch den sachgemäßen Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen und durch das Erlernen verschiedener Techniken sollen die Schüler befähigt werden, ihren Alltag möglichst selbständig zu gestalten und später in Werkstätten oder im Berufsleben Fuß zu fassen. Der Entwicklung der Kreativität wird dabei ein breiter Spielraum zuerkannt.

In der Sekundarstufe 1 werden für alle Schüler **textiles und technisches Werken** abwechselnd jeweils ein Semester lang angeboten.

Kurse / Projekte

Schullandwochen

In verschiedenen Klassen finden immer wieder Projektwochen statt, die nach Wien oder in eine andere Stadt, in ein ländliches Gebiet in Österreich oder auf einen Bauernhof im Ländle führen.

Diese Wochen fördern die Selbständigkeit der Kinder und Jugendlichen und tragen wesentlich zur Persönlichkeitsbildung sowie zur Stärkung der Klassengemeinschaft bei.

Kurse und Klassenprojekte

In einigen Klassen werden halb-, ganztägige oder Projekte über mehrere Tage angeboten.

Beispiele dafür sind die Lesenacht, die Spiele- und Ausgehnacht (für die Großen) oder mehrtägige Projektstage mit Übernachtungen.

Integratives Sandspiel: Renate Hefel-Karasek

Beim integrativen Sandspiel gestaltet das Kind dreidimensionale Szenen in einem Sandkasten in Tischhöhe, der in seiner Ausdehnung etwa dem Blickfeld eines Menschen entspricht. Zum wahlweise trockenen oder feuchten Sand wird eine Vielfalt und Vielzahl von offen in Regalen stehenden kleinen Figuren aus allen Bereichen des Lebens angeboten. Der Gestaltende kann nun mit diesen angebotenen Materialien (meist ohne Vorgabe eines Themas) ein Bild nach Belieben gestalten.

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Begleiterin, diesen Prozess verstehend und stützend mit zu tragen, sowie die dargestellten psychischen Inhalte im Schutze des Unbewussten zu belassen. Dies erfordert weitgehenden Verzicht auf aufdeckende Interpretation.

Unverbindliche Übungen ergänzen die schulischen Angebote

Deutsch für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache

Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erhalten in Kleingruppen eine zusätzliche Förderung in ihrer Fremdsprache Deutsch.

Muttersprachlicher Unterricht:

Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache können sich zusätzlich zum muttersprachlichen Unterricht anmelden. Etliche Untersuchungen belegen: Wer die Muttersprache gut beherrscht, lernt auch leichter die fremde Sprache Deutsch.

Englisch als Freifach mit Benotung

Um Englisch kommt heute kaum noch jemand herum. Anglizismen begegnen uns in allen möglichen Situationen – und vor allem Jugendliche verwenden diese Sprache in ihrem Alltag sehr selbstverständlich.

Für jene Schüler, die den Mittelschulabschluss machen möchten, ist Englisch geradezu ein Muss. Da es nicht möglich ist, mehr als drei Jahre Englischunterricht in den großen Ferien vor dem Hauptschulabschluss nachzuholen, unterrichten wir Englisch ab der Oberstufe (5. Stufe) für jene Schüler, die den Mittelschulabschluss anstreben, als verbindliches zusätzliches „Freifach“, das auch benotet wird.

Sprach- und Sprechförderung: Marion Weber, Sigrid Thal

Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Sprachliche Beeinträchtigungen (falsche oder fehlende Lautbildung, verzögerte Wortfindung, geringer Wortschatz, Redeflussstörung ...) und motorische Defizite (fehlender Lippenkontakt, sichtbare Zunge, Probleme im Bereich des Mundes, der Finger, der Füße, der Atmung und Körperhaltung ...) können die Ursache von allgemeinen Lernproblemen sein.

Sprache und Motorik hängen eng zusammen, weshalb die Förderung im motorischen Bereich ansetzt – bei den Zehenspitzen (Frau Maria Summer, ehemalige Leiterin der Sprachheilstätte Rankweil).

Die sprachliche Förderung erfolgt spielerisch und beinhaltet ganzheitliche Methoden – sie orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes:

- Einzelunterricht oder Kleingruppe
- Unterstützung im sozialen und emotionalen Lernen
- Förderung in den Bereichen: Körper- und Sinneswahrnehmung
 - Gleichgewicht, Entspannung
 - Atmen, Saugen, Kauen, Schlucken
 - Grob-, Fein-, Sprechmotorik
 - Stimmübungen, Hörübungen
 - Lautbildung, Rhythmik
 - Wortschatz, Satzbildung
 - sprachliches Ausdrucksvermögen
- Förderung für SchülerInnen mit verschiedenen Beeinträchtigungen

Besondere Therapieformen: Neurofunktionelle Reorganisation, Myofunktionelle Therapie, Ballovent, Sensomotorisches Förderprogramm (INPP), atemrhythmische Körperübungen, Sprechzeichen, Übungen mit Computerprogrammen, Jonglieren, Trommeln ...

Die Schüler erleben den Sprachheilunterricht mit allen Sinnen.

Die Schüler der Sprach- und Bewegungsklasse erhalten jeden Tag Sprachheil- und Bewegungsunterricht.

Die Eltern werden in die sprachheilpädagogischen Bemühungen mit eingebunden, damit die Übungen bei Bedarf auch daheim geübt werden können.

Mathewerkstatt

In der Mathewerkstatt werden Schülerinnen nach dem Prinzip der gedachten Anschauung gefördert. Wir versuchen die Theorie best möglichst in die Praxis umzusetzen. Dies geschieht auch im Rahmen von SQA. Wir werden dabei von Isolde und Dietmar Jäger unterstützt.

<https://www.merkmal.info/rechnen/>

Lesepatinnen: zämma leaba

Frau Hannelore Peter organisierte über „zämma leaba“ 2012 das Projekt der Lesepatinnen.

Die Lesepatin kommt zu vereinbarten Terminen in die Schule und holt ein Kind aus der Klasse. Gemeinsam setzen sie sich an ein gemütliches Plätzchen. Das Kind liest aus seinen Lieblingsbüchern vor, und die Lesepatin hört aufmerksam zu. Bei schwierigen Wörtern hilft sie und erklärt Begriffe, die noch nicht geläufig oder unbekannt sind. Im Anschluss an das Vorlesen kann über das Gelesene noch ein wenig gesprochen werden. Heuer sind bei uns vier Lesepatinnen im Einsatz. Ihr Engagement ist sehr erfreulich. Für die Schüler/innen waren die Einheiten mit den Lesepatinnen von Beginn an richtige Highlights – sie freuen sich schon im Vorfeld darauf. Auch den Lesepatinnen macht die Arbeit mit den Kindern sichtlich Spaß.

Die Rückmeldungen die Lehrerinnen sind ausschließlich positiv, sie sind sehr froh über diese Zusammenarbeit.

Coronabedingt konnten die Lesepatinnen bisher nicht an die Schule kommen.

aks-gesundheit: Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie

In Zusammenarbeit mit aks-gesundheit (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin) bietet unsere Schule seit dem Schuljahr 2007/08 Ergotherapie und Physiotherapie und seit 2010/11 Logopädie an. Die Kinder werden in Absprache mit den Klassenlehrerinnen für die Therapieeinheiten aus der Klasse genommen und therapeutisch betreut.

Ergotherapie: Isolde Haberleitner

„Kinder entdecken Tag für Tag mehr von sich und ihrer Umwelt. Manchen Kindern fällt es schwer, die vielen Reize und Einflüsse wahrzunehmen und im Alltag selbständig zu verarbeiten. Bei uns lernen sie spielerisch mit den Anforderungen ihrer Umwelt umzugehen.“ <http://www.aks.or.at/angebote-fuer-kinder/therapieangebote/ergotherapie/>

Physiotherapie: Mirjam Van den Berg

„Kinder sind vor allem eines – aktiv. Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung, um die Welt zu entdecken. Deshalb erlernen wir mit Kindern aller Altersstufen Bewegungsabläufe. Die Kinder setzen sich spielerisch mit den eigenen wachsenden Kräften auseinander. Sie erfahren, wie sie ihren Körper beherrschen und in Bewegung setzen können. Sie lernen in kleinen, erfolgsgerichteten Schritten ein Gefühl für körperliche Möglichkeiten zu entwickeln. Alles, was zu ihrer Selbständigkeit beiträgt, ist erlaubt – mit und ohne Hilfsmittel.“ <http://www.aks.or.at/angebote-fuer-kinder/therapieangebote/physiotherapie/>

Logopädie: Anna Lins

„Sprechen und Sprache sind für die Entwicklung von Kindern von entscheidender Bedeutung. Sie sind eine Brücke von Mensch zu Mensch. Für Kinder ist es besonders wichtig, miteinander zu lernen, zu lachen und Spaß zu haben. Spaß ist auch der Punkt, an dem wir ansetzen.“ <http://www.aks.or.at/angebote-fuer-kinder/therapieangebote/logopaedie/>

Beurteilungen

Schularbeiten, Prüfungen, Tests, Produktergebnisse, Mitarbeit usw.

Ab der 5. Lehrplanstufe schreiben unsere ASO-Schüler Schularbeiten.

Die Termine werden den Schülern und Eltern frühzeitig bekannt gegeben.

Selbstverständlich werden zur Beurteilung der Schüler noch weitere Kriterien herangezogen, wie Prüfungen, Tests, Produktergebnisse, Mitarbeit usw.

Alternative Beurteilungsformen

In den Förderklassen und der BVJ-Klasse werden die Schüler in der Schulunricht und zum Jahresabschluss verbal beurteilt. Eine Ziffernbeurteilung erfolgt auf Wunsch oder Verlangen der Erziehungsberechtigten.

Eltern: Zusammenarbeit erwünscht

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung sind oder sein können, arbeiten wir doch in dieselbe Richtung und mit demselben Fokus:

Unser gemeinsames Interesse gilt dem Wohl des Kindes.

Die Eltern als „Experten ihrer eigenen Situation“ sind unsere wichtigsten Partner im Schulalltag. Die Kommunikation mit Ihnen wollen wir offen, transparent und klar gestalten - getragen vom Vertrauen, dass unser Ziel ein gemeinsames ist.

In regelmäßigen Elternbriefen des Schulleiters werden die Eltern über die gesamt-schulischen Ereignisse informiert. Von den Klassenlehrerinnen erfahren sie alles Wissenswerte über klasseninterne Angelegenheiten.

Wenn Eltern ein Anliegen haben, bitten wir sie, zuerst jene Lehrperson zu kontaktieren, mit der es etwas zu klären gibt, anschließend die Klassenlehrerin und dann - bei Bedarf - den Direktor.

Selbstverständlich freuen wir uns über das Engagement der Eltern bei diversen Aktionen oder über gute neue Ideen.

Wünsche an die Eltern (Website der Schule)

Kinder brauchen die Unterstützung ihrer Eltern.

Besonders in folgenden Punkten bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

Zusammenarbeit auf Erwachsenenenebene:

- Ehrliche und offene Kommunikation sowie direkte Kontaktaufnahme mit der Lehrerin – vor allem dann, wenn es Unklarheiten oder Schwierigkeiten gibt
- Verlässlichkeit: Einhalten von Vereinbarungen
- Besuche der Elternabende, Elternsprechtage und des Klassenforums
- Mitarbeit nach Möglichkeit am Schulgeschehen: Mithilfe bei Projekten, Begleitperson beim Wandertag usw.

Unterstützung Ihres Kindes:

- Pünktlichkeit: Ankunft in der Schule frühestens 15 min vor Unterrichtsbeginn
- Gesunde Jause: keine Chips, Süßigkeiten und Limonaden
- Kleidung: der Jahreszeit und der Witterung angepasst
- Hygiene: Schüler, die schlampig erscheinen oder „riechen“, haben es schwer
- Hausübungen: Hilfe vor allem bei der Organisation (Zeiteinteilung, ungestörter Arbeitsplatz, gutes Licht usw.) - die Hausübung selbst sollte Ihr Kind möglichst selbständig bewältigen
- Bereitstellung der Arbeitsmittel für den Unterricht; Schulgeld, Unterschriften

... und noch zwei Fragen:

- Gönnen Sie Ihrem Kind genügend Schlaf und ein gutes Frühstück?
- Wird Ihr Kind von jemandem erwartet, wenn es nach Hause kommt?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Außerschulische Kooperationspartner

Mittagsbetreuung: Sozialdienste Götzis

In Zusammenarbeit mit „Sozialdienste Götzis“ organisieren wir die Mittagsbetreuung für jene Kinder, die sich angemeldet haben. Hauptverantwortlich für die Zusammenarbeit auf Seiten der Sozialdienste sind Herr Achim Steinhauser und Frau Maria Vith.

Schülerbeförderung durch Taxi Mathis

Das Taxiunternehmen Mathis aus Hohenems befördert jene Schüler, die nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Schule kommen können.

Website von Taxi Mathis: www.taxi-mathis.at

Schulsozialarbeiterinnen: Helga Bürkle, Julia Orschulik (Karenz)

Seit Herbst 2011 arbeiten wir (wie auch die NMS Götzis sowie weitere Schulen der Kuppenbergregion) mit Schulsozialarbeiterinnen zusammen. Sie kommen zwei Mal pro Woche in den großen Pausen an die Schule und stehen den Schülern als Kontaktperson zur Verfügung.

Frau Bürkle und Frau Orschulik arbeiten sehr eng mit der Offenen Jugendarbeit Götzis (OJA) zusammen, was sich vorteilhaft auswirkt, da unsere Jugendlichen auch dort ein und aus gehen.

Website der Sozialdienste Götzis: www.sozialdienste.goetzis.at

Lesepatinnen:

Seit Februar 2012 sind bei uns Lesepatinnen im Einsatz.

Website von Zamma leaba: <http://goetzis.at/gesundheit-soziales/zaemma-leaba>

aks-gesundheit (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin)

In Zusammenarbeit mit aks-gesundheit (Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin) bietet unsere Schule seit dem Schuljahr 2007/08 Ergotherapie und Physiotherapie sowie seit 2010/11 Logopädie an.

Website vom aks: www.aks.or.at

IfS-Assistenz und IfS-Spagat (Institut für Sozialdienste)

Einen Überblick über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten im Land Vorarlberg – auch über finanzielle Vergünstigungen für Menschen mit Behinderungen, Freizeitangebote, Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten im familiären Umfeld usw. – verschafft Frau Benedikta Stampfer von der im Sommer 2009 eingerichteten Stelle IfS-Assistenz.

IfS-Assistenz: <http://www.ifs.at/assistentz.html>

Im Schulausgangsbereich werden die Schüler von Sozialarbeiterinnen vom IfS-Spagat unterstützt. Die Zukunftsplanung von Menschen mit Behinderungen erweist sich nämlich immer wieder als sehr schwierig. Die Jugendlichen und deren Eltern wissen diese Unterstützung zu schätzen.

„Spagat ist ein Modell zur beruflichen Integration von Jugendlichen mit erheblichen Behinderungen. Spagat unterstützt, begleitet und vermittelt aktiv bei der beruflichen Integration und setzt in den Bereichen Freizeit und Wohnen Prozesse in Gang.“

Website vom IfS: <http://www.ifs.at/spagat.html>

dafür: Jugendarbeitsassistenten

Seit dem Schuljahr 2008/09 arbeiten wir mit dem vom Bundessozialamt beauftragten Projekt „dafür“ zusammen, das für die Arbeitsassistenten benachteiligter Jugendlicher zuständig ist.

„dafür bietet ... umfassende Leistungen im Bereich der Arbeitsassistenten, die Menschen mit Behinderung am Arbeitsmarkt ihre berufliche Existenz in Unternehmen ermöglichen und sichern. Ziel dabei ist es, den individuellen Interessen sowohl des Arbeitnehmers als auch des Arbeitgebers zu entsprechen und für beide Seiten zufrieden stellende Lösungen zu erarbeiten.“

Website von dafür: www.dafuer.at

Brückenbauerinnen: okay. zusammen leben

„Brückenbauerinnen“ sind Personen, die interkulturell sensible Dolmetschungen leisten können. Die derzeit vertretenen Sprachen sind türkisch, russisch und tschetschenisch.

Brückenbauerinnen haben ...

- ... gute Kenntnisse der deutschen Sprache und einer für Vorarlberg relevanten Migrantensprache,
- ... gute Systemkenntnisse Vorarlbergs (Bildungssystem oder andere für unser Thema relevante Systeme),
- ... Kenntnisse der Herkunftskultur von in Vorarlberg lebenden Migrantengruppen, die für das Programm relevant sind,
- ... Erfahrung mit Dolmetscharbeit,
- ... Weiterbildung im Rahmen des Weiterbildungs- und Interventionsprogramms von „okay. zusammen leben“.

Kontaktperson ist Anna Lena Elsensohn, 05572 39 81 02, annalena.elsensohn@okay-line.at

Website von okay.zusammen leben: <http://www.okay-line.at/>

Der Schulerhalterverband

1986 kam es zur Gründung des Schulerhalterverbandes der Gemeinden Götzis, Altach, Koblach und Mäder. Grund dafür war die Notwendigkeit der Errichtung einer neuen Sonderschule an einem neuen Standort, weil die Schule in Götzis-Berg aus allen Nähten platzte.

Direktor Oswald Nägele schrieb über die Entstehung des neuen Standorts:

„Ernste Gestalt nahm die Planungsphase erst an, als ein Verwertungsvorschlag für das Heuss-Areal vorlag, der die Unterbringung der ASO im ehemaligen Fabriksgebäude vorsah.“

Diese Entscheidung rückte unsere Schule ins Zentrum der Gemeinde, was ein wichtiger und richtiger Schritt war. „Unsere“ Kinder und Jugendlichen wurden in der Gemeinde sichtbar und waren nun besser in das Leben der Götzner Dorfgemeinschaft eingebunden.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden des Schulerhalterverbandes gestaltete sich über all die Jahre hinweg sehr konstruktiv. Wir fanden immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Im Jahr 2008 wurden die Erweiterung und Renovierung der Schule abgeschlossen und am 28. März 2009 in einem großen Eröffnungsfest gefeiert.

Für die gute Zusammenarbeit sei den Gemeinden von Herzen gedankt, vor allem dem Chef und den Mitarbeitern im Rathaus sowie den Mitarbeitern des Bauhof Götzis – sie sind für uns verlässliche Partner.

Neben den Schulerhaltermunicipalitäten Götzis, Altach, Koblach und Mäder besuchen uns im Schuljahr 2020/21 auch aus folgenden Gemeinden Schüler:

- Stadt Hohenems
- Gemeinde Klaus
- Gemeinde Höchst

Berichte der Klassenlehrerinnen

ASO-Klassen: Kinder und Jugendliche mit Schulleistungsschwächen

Kinder und Jugendliche, die den Leistungsanforderungen der Volks- oder Hauptschule nicht folgen können und dort schulisch überfordert sind, finden in den kleinen Klassen der Allgemeinen Sonderschule (1. bis 8. Stufe) oft wieder zu neuer Freude am Lernen. Die Lehrerinnen gehen bei einer Klassengröße von bis zu 12 Schülern sehr individuell und ganzheitlich auf die Bedürfnisse der Einzelnen ein. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern sowie mit außerschulischen Einrichtungen trägt dazu bei, eine möglichst optimale Förderung zu gewährleisten.

Seit dem Schuljahr 1997/98 besteht für Abgänger der 8. ASO-Klasse in der benachbarten Mittelschule die Möglichkeit, den Mittelschulabschluss zu absolvieren – natürlich nur bei entsprechender Motivation und gutem Leistungsvermögen.

Klasse 5: KL Gabriele Fröhlich und KL Elisabeth Wäger

Die 7 Schüler zwischen 11 und 15 Jahren werden entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand nach den Lehrplänen der Mittelschule, der Allgemeinen Sonderschule und der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unterrichtet. In den Fächern Deutsch und Mathematik arbeitet jeder Schüler, jede Schülerin mit einem individuellen Arbeitsplan. In Biologie, Geographie und Englisch gibt es auch Einzelunterricht. In Geschichte, Physik und Chemie gibt es einen klassenübergreifenden Unterricht mit der Klasse 6. In allen anderen Fächern wird gemeinsam gearbeitet und gelernt.

Für dieses Jahr planen wir die Umsetzung folgender Inhalte:

Selbstständig werden und selbstständig handeln

Wir üben Selbständigkeit in verschiedensten Alltagssituationen und reflektieren diese immer wieder (einkaufen, telefonieren, Informationen einholen, Öffis benutzen...)
Planung und Durchführung von drei Projekttagen (Ende Juni 2021) in Laterns mit Selbstversorgung (ca. 90,00€)

Sprechen

Wir legen die Aufmerksamkeit auf lautes und deutliches Sprechen
Wir geben alltäglichen Sprechanlässen eine besondere Bedeutung

Rechnen lernen nach dem Konzept von Isolde und Dietmar Jäger
Regelmäßiges Arbeiten in unserer Mathewerkstatt

Berufsorientierung

Berufsorientierung im Rahmen des Unterrichts
Zusammenarbeit mit „IFS soziale Integration“ und dem „Dafür“
Firmenbesichtigungen und Schnuppertage soweit möglich

Lesen

Die Lesepatinnen Renate Kohler und Hedi Lampert kommen wöchentlich
Lautes und deutliches Vorlesen

Regelmäßiges Lesetraining

Besuch der Schulbibliothek und der Gemeindebibliothek
Besuch von Buch am Bach

Soziales Lernen

Respektvolles Zusammenleben in der Klasse und Schule
Konflikte ansprechen und lösen

Klasse 6: KL Tamara Unger, Andrea Nachbaur (schulische Assistenz)

In der Klasse 6 sind 7 SchülerInnen zwischen 10 und 14 Jahre, die nach dem Lehrplan der allgemeinen Sonderschule sowie nach dem Lehrplan der Volksschule unterrichtet werden.

In Mathematik und Deutsch arbeiten die SchülerInnen nach einem individuellen Arbeitsplan. Der jeweilige Lernstoff wird dabei auf unterschiedliche Wege erlernt und gefestigt. So lernen die SchülerInnen mit Hilfe von Montessori Material, Lernspielen, angepasstem Rechtschreibtraining, Lesemappen, aber auch mit regulären Büchern und Arbeitsheften.

Die anderen Fächer werden im Klassenverband differenziert unterrichtet. In Biologie beschäftigen wir uns in diesem Schuljahr mit der „gesunden Ernährung“. Ausgehend vom eigenen Körper lernen wir über die Ernährung und unsere Gesundheit. Einmal im Monat gehen wir gemeinsam einkaufen und bereiten eine gesunde Jause für unsere Klasse zu. Beim Einkaufen steht der richtige Umgang mit Geld im Vordergrund. In Geografie lernen wir die Bundesländer Österreichs näher kennen und beschäftigen uns danach mit Europa und der EU.

Die Leseförderung findet sowohl integrativ im Unterricht statt, als auch in der wöchentlichen Förderstunde. Die Bücher borgen wir in der schuleigenen Bibliothek und in der Bücherei am Garnmarkt aus.

Beim Informatikunterricht nehmen die älteren SchülerInnen teil und lernen verschiedene Office Programme kennen. Auch das Thema „Soziale Netzwerke“ und der Umgang mit dem Handy wird in dieser Stunde behandelt.

Die soziale Förderstunde nutzen wir für teambildende Aktivitäten und einen monatlichen Klassenrat, bei dem wir über das Zusammenleben in der Klasse sprechen.

Berufsvorbereitungsjahr / BVJ-Klasse

Für Schulabgänger ist es nicht immer leicht, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden – besonders für jene, die keinen Mittelschulabschluss haben oder schulisch nicht besonders glänzen konnten. Daher gibt es für Schüler aus Integrationsklassen sowie aus ASO- und Förderklassen die Möglichkeit, ab dem 9. Schuljahr ein Berufsvorbereitungsjahr zu absolvieren. Diese Jugendlichen werden in der BVJ-Klasse auf dem Weg in ihr Berufsleben begleitet.

Ziel dieses Jahres ist der Eintritt ins Berufsleben (Hilfstätigkeit, Teilqualifizierung, Lehre usw.) bzw. die Klärung der weiteren Schullaufbahn (Jugend am Werk, Berufsvorschule der Stiftung Jupident, Ausbildungszentrum Unterland, Fachwerkstätten usw.).

Der Unterricht richtet sich nach den Fähigkeiten und Möglichkeiten der einzelnen Schüler. Schlüsselqualifikationen werden gefördert: Arbeitshaltung (Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Ausdauer, Fleiß), Umgang mit Arbeitskollegen (Teamfähigkeit, Freundlichkeit) und

Vorgesetzten (Höflichkeit, Anstand), Umgang mit Maschinen und Material (Sorgfalt, Genauigkeit). Die klassischen schulischen Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen sowie Informatik werden je nach Bildungsstand individuell gefördert.

Im Laufe des Jahres werden systematisch persönliche Berufsperspektiven entwickelt. Berufspraktische Tage und Betriebsbesichtigungen werden durchgeführt, Telefonate für den Erstkontakt, Bewerbungsgespräche, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf ... werden geübt. Auch das lebenspraktische Training ist Teil des Schulalltags: Umgang mit Geld (Einzahlungen und Überweisungen), Postsendungen aufgeben, einkaufen und abrechnen, Dienste übernehmen.

Unterstützt werden wir von Mitarbeiterinnen des Instituts für Sozialdienste „Spagat“ sowie vom Projekt „dafür“, das für die Arbeitsassistenz benachteiligter Jugendlicher in Vorarlberg aufgebaut wurde.

In diesem Jahr sollen die Jugendlichen lernen, für ihr Handeln und für ihre Entscheidungen selbst Verantwortung zu übernehmen. Die Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen und Freizeitinstitutionen (Fitnesscenter, Bogenschützen, Kegelverein, „füranand“ ...) helfen den Jugendlichen, die Möglichkeiten ihrer Freizeitgestaltung zu erweitern.

Berufsvorbereitungsjahr: KL Daniela Feichter, BL Tanja Ströhle

- Verschiedene Betriebsexkursionen: BIFO, Bank Raiba, Russmedia in Schwarzach, Bäckerei, Rauch, Sola ...
- Verschiedene Vereinsbesuche als mögliche Freizeitgestaltung und sportliche Aktivitäten: Chilli Chill Jugendsozialarbeit, Fitnesscenter, Kegeln, Bogenschießen, Tennisprojekt, Schwimmen, Eislaufen ...
- Jeder Schüler hat 18 Schnuppertage zur Verfügung und wird durch das „Dafür“ oder „IFS“ unterstützt.
- Finanzführerschein: Um den Umgang mit Geld zu erlernen (Sparen., Schulden vermeiden, erster Zahltag)
- Zweimal in der Woche (große Pause Mittwoch) bereitet die BVJ eine Semmeljause für die anderen Schüler/innen und Lehrpersonen vor.
- Sonstige Aufgaben, um Geld zu verdienen: Verkaufsstand bei Elternsprechtag.
- Kontoführung: Die Jugendlichen lernen durch das Klassenkonto regelmäßiges Einzahlen mit Erlagscheinen und auch e-Banking, sowie das Verwalten des Kontos.
- 1. Hilfe Kurs

Förderklassen: Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Beeinträchtigungen

Kinder und Jugendliche, die dem „Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule“ nicht folgen können, werden bei uns in Gruppen von bis zu 8 Schülern gefördert. Für jeden Schüler wird ein individueller Handlungsplan erstellt, der laufend an sich verändernde Situationen angepasst wird.

Je nach Erfordernis wird der Unterricht stundenweise oder die ganze Zeit von zwei Lehrpersonen im Team gehalten – vor allem in Werken, Ernährung/Haushalt, Bewegung/Sport sowie in den sogenannten Kulturtechniken.

Kurse und Projekte (Schwimmen, Reiten, Klettern ...) ergänzen die Unterrichtsangebote und bringen zusätzliches Leben und Freude in den schulischen Alltag.

Klasse 1: KL Elisabeth Nachbaur, Karin Huchler

Wir haben in unserer Klasse 4 Schüler/innen, 2 Mädchen und 2 Buben. Sie sind im Alter von 6-14 Jahren und werden nach den Lehrplänen der VO., 1., 8. und 9. Schulstufe unterrichtet.

Facilitated Communication (FC):

Dies ist eine Kommunikationshilfe für Menschen, die Schwierigkeiten im Bereich der mündlichen Kommunikation und gleichzeitig mit der gezielten Bewegungssteuerung haben. Bei dieser Methode gibt ein sogenannter Stützer dem Schreiber physische, verbale und emotionale Unterstützung. So kann der Schreiber seine Bewegungen gezielter steuern und auf Objekte, Bilder und Buchstaben zeigen.

TEACCH (Treatment and Education of Autistic and Communication related and handicapped Children):

TEACCH ist ein Programm für autistische Menschen, bei dem sehr individuell Stärken und Schwächen des Einzelnen beobachtet werden und danach ein maßgeschneidertes System an strukturierenden Hilfen erarbeitet wird. Dieses System hilft bei der Orientierung im Raum und Zeit bei Handlungsabläufen.

- Raumstrukturierung (Bodenbeläge, Farben, Raumteiler, ...)
- Zeitstrukturierung (Arbeitspläne, ...)
- Vorbereitete Arbeitsmaterialien mit gleichzeitigem Ablaufplan
- Verwendung von PCS (Symbole, die Aktivitäten darstellen)

Unterstützte Kommunikation:

Unterstützte Kommunikation orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild und betont das Recht eines jeden Menschen auf Selbstbestimmung und Partizipation. Unterstützte Kommunikation geht davon aus, dass jeder Mensch ein Bedürfnis nach Kontakt und Kommunikation hat. Ausgehend von den aktuellen Kompetenzen einer Person entwickelt Unterstützte Kommunikation individuelle Maßnahmen für eine bessere Verständigung und mehr Mitbestimmung im Alltag. Kommunikation ist mehr als Sprechen. Unterstützte Kommunikation (UK) muss die individuelle Art zu kommunizieren nicht ersetzen, sondern kann sie ergänzen und unterstützen. Dabei können Rituale und Routinen einen sozialen Rahmen bieten, der zur Kommunikation anregt und motiviert. Durch den Einsatz von Gebärden, Objekten, grafischen Symbolen oder technischen Hilfen kann die Kommunikation im Alltag intensiviert und verbessert werden.

- Kommunikationsunterstützung mit I-Pad
- Snape Core first (Kommunikationsprogramm mit Piktogrammen und hörbarer Sprachausgabe)
- Gebärden aus dem Gebärdenkatalog von Schdma (Schau doch meine Hände an)

Vorteile:

- Hörende Kinder lernen eine ganz neue, faszinierende Sprache. Sie tauchen in eine visuelle Welt ein und können sich mit Freunden »geheim« unterhalten.
- Sprachentwicklungsverzögerte Kinder drücken sich mit Hilfe einer Gebärdensprache besser aus und gewinnen Selbstvertrauen.
- Kinder mit Migrationshintergrund lernen durch die visuell-haptische Unterstützung der Gebärdensprache schneller und leichter Deutsch.

Sensorische Integration (Ayres):

Sensorische Integration bedeutet die Eingliederung von Sinneseinwirkungen (über die Haut, Muskeln, Gelenke, Gleichgewicht und durch Sehen, Hören, Riechen und Schmecken) in die Gesamtheit aller Gehirnfunktionen, sodass diese Wahrnehmung, Körper- und Gefühlsregungen genutzt werden können. Dadurch kann das Kind sich sinnvoll mit seiner Umgebung auseinandersetzen und dabei eine angemessene Befriedigung erfahren. Jeder Morgen beginnt mit einer Entspannungsphase in der die einzelnen Körperteile benannt und berührt werden. Auch Überkreuzübungen (Klatschspiele), zur Anregung der Verknüpfung der Gehirnhälften werden täglich geübt. Ziele: Kennenlernen des eigenen Körpers, Körperteile und Grenzen spüren, Namen der Körperteile benennen, Verbesserung der Orientierung am Körper und im Raum, soziale Kontakte, Entspannung, Verbesserung der Koordination

Einzelförderung:

In den Einzelförderstunden werden mit den Kindern individuelle Fähigkeiten gestärkt und neue Dinge geübt. Nach Arbeitsplänen (TEACCH) lernen die SchülerInnen selbständig Arbeiten zu erledigen. In diesen Phasen findet die individuelle Förderung, die Kommunikation mit FC und die Unterstützte Kommunikation statt.

Kinderliteratur:

Täglich wird morgens eine Geschichte vorgelesen. Einmal in der Woche basteln/ malen wir gemeinsam etwas passend zum Thema.

Ziele: Zuhören und nacherzählen, Geschichten zu verschiedenen Themen kennen lernen, Phantasie anregen....

Töpfern:

Haptisches Tun mit Ton zu erfahren. Wir kneten und formen kleine Objekte.

PPT) Pferdegestützte Pädagogik und Therapie):

Mit Tanja Tschann – voraussichtlich im 2. Semester. Hierbei handelt es sich um eine Arbeitsweise, bei der die Kinder durch den Mittler Pferd ganzheitlich unterstützt und gefördert werden sollen.

Schwimmen nach der Halliwick und MCMillan Methode:

Voraussichtlich im 2. Semester werden wir an 3 – 4 Vormittagen ins Hallenbad gehen und nach dem Förderkonzept von Halliwick und MCMillan das Element Wasser den Kindern näherbringen und die ersten Schritte für das «Schwimmen» anbahnen. Mit Hilfe des natürlichen Auftriebs kann ein angstfreier Aufenthalt im Wasser und somit auch eine schnelle Entwicklung der Fortbewegung im Wasser ermöglicht werden. Die Verbesserung der Koordinationsfähigkeit, des Gleichgewichts und der Entspannung sollen den Kinder auch außerhalb des Wassers so selbständig wie möglich machen.

Bewegung:

Spazieren, wandern, Ausflüge machen, ... im Rahmen von BSP

Ziele: möglichst verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten kennen lernen, Freude und Spaß an der Bewegung entdecken, Kommunikationsförderung, Förderung der Wahrnehmung

Der Sprachheilunterricht für einzelne Kinder macht Frau Marion Weber. Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie wird vom AKS angeboten und nach Bedarf in Anspruch genommen.

Klasse 2: KL Ingrid Louis-Küng und Petra Winder

In der Klasse 2 werden 6 SchülerInnen begleitet und unterrichtet, davon sind 2 Mädchen und 4 Burschen im Alter von 6 bis 10 Jahren.

Unsere Lehrplanstufen

- Vorschule – ein Schüler
- 1. Klasse Volksschule – ein Schüler
- ASO (2. Stufe) – eine Schülerin
- espF (5. Stufe) – zwei Schüler
- espF (1. Stufe) – eine Schülerin

Unterricht in einer Kleingruppe hat viele Vorteile ... wir können uns speziell auf die einzelnen Schüler und SchülerInnen konzentrieren und sie in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand bestmöglich unterstützen und fördern. Außerdem haben die Kinder auch die Möglichkeit voneinander zu lernen und zu profitieren. Große Flexibilität und einen guten Überblick bewahren sind seitens der Lehrpersonen allerdings notwendig - macht jedoch die Arbeit auch spannend und nie langweilig!

Stundenweise teilen wir die Klasse in verschiedene Gruppen (z. B. in der Mathewerkstatt) und unterrichten auch in unterschiedlichen Räumlichkeiten.

Unsere Unterrichtseinheiten

Gesamtunterricht

Unser tägliches Morgenritual besteht darin, dass ein/e Schüler/in den Datums- und Kalenderdienst übernimmt. Den anstehenden Tagesablauf besprechen wir im Anschluss an der Tafel mit den vorgesehenen Wortkarten bzw. im Gang mit dem Gebärden-Stundenplan. Individuelle Förderungen und Differenzierungen in sämtlichen Bereichen der Unterrichtsgegenstände Deutsch und Mathematik sind Schwerpunkte unseres Schulalltages.

Auch die Schulung diverser Wahrnehmungsbereiche wird parallel zu den einzelnen Unterrichtseinheiten mit eingebunden. Sachunterrichtsthemen werden gemeinsam im Gesamtunterricht mit den unterschiedlichsten Anschauungsmaterialien in den schulischen Alltag eingebaut.

Werken/Bildnerische Erziehung

Freude an der handwerklichen Arbeit, verschiedenste Techniken kennenlernen und Fertigkeiten erwerben, Förderung der Kreativität und Ausdauer, Anregung zu sinn-voller Freizeitgestaltung, Malen nach Arno Stern (= freies Malen auf großflächigen Formaten an der Wand), ...

Bewegung und Sport

Aktivitäten wie laufen, eislaufen bzw. Übungen im Turnsaal, Kennenlernen von verschiedenen Spielen mit Bällen, Reifen, Seilen, ... Aktivitäten auf dem Spielplatz und im freien Gelände; Freude an der Bewegung, neue Sportarten kennen lernen,

Kommunikationsförderung, Selbstüberwindung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Anregung zu sinnvoller Freizeit-beschäftigung

Ernährung und Haushalt (Kochen)

Aktivitäten in der Küche und im Haushalt kennen lernen und richtig praktizieren lernen (schälen, schneiden, Tisch decken, abwaschen, ...), gemeinsame Aktivitäten ausüben, Freude am Tun – das selbstgekochte Essen auch gemeinsam genießen, Manieren am Tisch lernen und umsetzen, Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Anregungen zu sinnvoller Beschäftigung geben.

Die individuell erstellten Förderpläne werden mit allen betroffenen Lehrpersonen und Therapeutinnen gemeinsam bei den Kindbesprechungen (1 x pro Semester) besprochen und erstellt.

Besondere Aktivitäten in unserer Klasse

- fächerübergreifende Projekte zu bestimmten Themen im Klassenverband im Gesamtunterricht
- Wald- und Stadtspaziergänge
- Spielplatz
- Besuch in der eigenen Schulbücherei
-
- ... je nach Covid-19-Bestimmungen ...

- Einkaufen auf dem Markt
- Exkursionen und Ausflüge
- Stiegenhaus-Singen
- klassenübergreifendes Musizieren (1 x wöchentlich)
- Besuch von und in anderen Klassen
-

geplante Projekte in diesem Schuljahr

Schule am Bauernhof (die ganze Klasse)

4 Tage auf dem „Sunnahof“ Tufers in Götis im Frühjahr

Ziele: verantwortungsvoller Umgang mit der Natur und insbesondere den Tieren, Förderung sozialer Kompetenzen, Beziehung Mensch – Tier - Natur

Eislaufen (am Garnmarkt) – sofern dieser wieder aufgebaut wird

mehrere Besuche auf dem Eislaufplatz am Garnmarkt

Ziele: Freude an der Bewegung, neue Sportarten kennen lernen, Kommunikationsförderung, Selbstüberwindung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Anregung zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung

Weitere Förderangebote

- Sprachheilunterricht mit Marion Weber bzw. Sigrid Thal
- Schwungübungen – von der Grob- zur Feinmotorik für die „Schulstarter“
- Integratives Sandspiel nach Bedarf bei Renate Hefel-Karasek

- Förderunterricht für 2 Schülerinnen
- Sehförderung mit der mobilen Lehrerin Francesca Mangiagli

... hoffentlich startet dieses Angebot noch im Laufe des Schuljahres ...

- Lesezeit mit den PatInnen Hedy und Walter

Therapien über das aks

- Ergotherapie mit Isolde Haberleitner
- Physiotherapie mit Miriam van Bergh
- Logopädie mit Anna Lins

Klasse 3: KL Alice Gensberger-Märk und Renate Hefel-Karasek, BL Sandra Bürger

Die **ACHT** Schüler*innen der K3 sind zwischen 10 und 15 Jahre alt. Fünf Kinder haben erhöhten sonderpädagogischen Förderbedarf, drei Schüler werden nach dem VS-Lehrplan unterrichtet.

Gesprächskreise, Musikerziehung, Bildnerische Erziehung, Bewegung und Sport sowie diverse Projekte, Feiern im Jahreskreis, Ausflüge etc. werden vorwiegend gemeinsam gestaltet. Die Ziele in diesen Unterrichtseinheiten sind meistens individuell und richten sich nach den Förder- bzw. Handlungsplänen. In den Kulturtechniken sowie in Ernährung/Haushalt und im Werkunterricht werden die Schüler*innen in zwei Gruppen unterrichtet.

Gesamtunterricht (D, M, SU, ME, BE)

- differenzierte Lernziele und individuelle Förderung in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik sowie Sachunterricht
- Schulung diverser Wahrnehmungsbereiche
- Berücksichtigung der individuell notwendigen Arbeitszeit sowie des unterschiedlichen Betreuungsbedarfs
- Gesprächskreise mit Sprechübungen (Gedichte!), Stilleübungen, tägliche Datum- und Wetteransage
- Fächerübergreifende Projekte zu bestimmten SU-Themen: Wald, mein Körper, der Hund (Schulhund Balu kommt regelmäßig in den Unterricht), Besuche am Bauernhof usw.
- Workshops im Vorarlbergmuseum, Kunsthaus Bregenz, Kunstmuseum Liechtenstein bzw. Inatura ...

Schwerpunkt Leseförderung

wöchentlicher Besuch unserer Lesepatinnen Sigrid und Monika (falls möglich – Covid 19), Büchereibesuche in der Schule und auch in der Bibliothek am Garnmarkt (Bilderbuchkino), „Buch am Bach“ (falls möglich), Vorleseaktionen, diverse Lesespiele, freie Lesezeiten

Schwerpunkt Sprechprojekte

Sprechübungen bzw. kurze Gedichte regelmäßig lernen und vortragen

Ziele: Förderung des Selbstbewusstseins und der Selbstsicherheit, deutliches Sprechen üben, Merkfähigkeit trainieren usw.

Computertraining

Die Gruppe mit den älteren Schüler*innen geht regelmäßig in den Computerraum und schreibt Sätze, kurze Aufsätze usw. am Computer.

Ziele: fitter im Umgang mit dem Computer werden (schneller tippen, diverse Formatierungsübungen, Bilder einfügen, rechtliche Aspekte...); „Entlastung“ für Schüler*innen mit feinmotorischen Schwierigkeiten und Problemen mit der Rechtschreibung

Soziales Lernen

gemeinsame Ausflüge – einmal im Monat am Donnerstagvormittag
regelmäßige Spielstunden (vorwiegend Lernspiele wie Memory, UNO, Nanu)

Ziele: Zeit außerhalb der Schule verbringen, sich in anderem Setting besser kennenlernen

Schwerpunkt „WALD“

Projekt „Wald in den vier Jahreszeiten und mit allen Sinnen kennenlernen“ wurde im vergangenen Schuljahr begonnen – Märchenwaldführung und Tage im Wald mit Agnes Steininger (Biberbeauftragte des Landes) sind noch ausständig; Besuch des Feldkircher Wildparks

Malen nach Arno Stern

Malen im geschützten Rahmen des Malortes (Malraum) - ohne Druck und ohne Bewertung

Ziele: Malen im Malort soll die Konzentration steigern, beruhigend wirken, Glücksgefühle anregen, die Persönlichkeit stärken und durch die Interaktion am Palettentisch auch das Sozialverhalten...

Werkunterricht

Freude am Tun mit den Händen erleben, diverse Techniken ausprobieren und Fertigkeiten erwerben, Förderung von Kreativität und Ausdauer, Anregung zu sinnvoller Freizeitgestaltung etc.

Bewegung und Sport

Bewegungsstunden aufgrund der Coronamaßnahmen vorwiegend im Freien:
Spaziergänge – bevorzugt im Wald und zur Erkundung von Götzis, Spielplatzbesuche, kleine Wanderungen; Schwimmeinheiten im Hallenbad

Capoeira oder Hopsi Hopper mit TrainerInnen des ASKÖ - falls möglich; evtl. Sporttag der ganzen Schule im Sommer

Ziele: Freude an Bewegung – besonders in der freien Natur, neue Sportarten kennen lernen, Selbstüberwindung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung des Gesundheitsbewusstseins, Anregung zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung

Ernährung und Haushalt

EH findet heuer aufgrund der größeren Schülerzahl in zwei Gruppen statt.
Durch EH werden viele Lernbereiche aus D/M/SU fächerübergreifend vielseitig gefördert.
Lebensmittelkunde durch gemeinsames Einkaufen, Umgang mit Geld, Rezepte lesen etc.

Training der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche

- Raumorientierung: richtiges Tisch decken, Geschirrspüler ein- bzw. ausräumen, Dinge einräumen...),
- Auge-Hand-Koordination
- serielle Wahrnehmung: zuerst – dann - zuletzt

- Förderung der Fein- und Grobmotorik (schneiden, schälen, kehren)

Ziele: Interesse und Freude am Kochen anbahnen, gesundes und frisch zubereitetes Essen schätzen lernen, auch unbekannte Gerichte kosten, einfaches Essen mit wenig Hilfe zubereiten können, Tischmanieren, Maßeinheiten kennenlernen, Wortschatz- bzw. Begriffserweiterung im Zusammenhang mit Küche und Haushalt...

Weitere Förderangebote

Sprachheilunterricht

Sprachheilunterricht: bei Marion Weber bzw. bei Sigrid Thal: **fünf** SchülerInnen (bis Stufe 6)

Ziele: Verbesserung der Artikulation, Sprechfreude wecken, Ermutigung und Stärkung des Selbstvertrauens, bei Bedarf Behebung oder Verbesserung syntaktischer und/oder dysgrammatischer Schwächen, Förderung der richtigen Atmung etc.

Ergotherapie, Logotherapie, Physiotherapie (aks): vier SchülerInnen

Unterricht durch LZH: ein Schüler

Muttersprachlicher Unterricht: ein Schüler

Integratives Sandspiel: nach Bedarf

Klasse 4: KL Claudia Gantner und KL Johanna Seewald

Täglicher Morgenkreis mit Erzählrunde und sprachrhythmischen Übungen.
 Unterricht Individuelle Einzelförderung: Ressourcenorientiertes Arbeiten, klare Strukturierung des Schultages, Regeln einhalten – wie verhalte ich mich in einer Gruppe, selbstständiges Arbeiten fördern, schriftliche Anweisungen eigenständig ausführen; lebenspraktische Übungen; Umgang mit Geld; Medienerziehung;
 Haushaltstechnische Arbeiten: Kochunterricht; Schulpflanzen und teilweise den Schulgarten pflegen, gießen und umtopfen; Papiermüll aus dem Lehrerzimmer leeren, Nachmittagsjause zubereiten, Wäschedienst: schmutzige Geschirr- und Handtücher sammeln und saubere Tücher in den Klassen verteilen; Post (im Schulgebäude) überbringen.
 Weihnachtsfeier; Sportfest geplant
 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen: Ifs zur Berufsvorbereitung; love.li Workshop; Betriebsbesichtigungen; Workshop, Offene Jugendarbeit Götzis, Beratungslehrer;
 Muttersprachlicher Unterricht, Leseförderung durch Lesepaten geplant, Sprachheilunterricht und Mathewerkstatt werden individuell zugeteilt.
 Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie durch den AKS. Verkehrserziehung
 Die Durchführung aller geplanten Aktionen ist abhängig von den jeweils geltenden Vorschriften zur Covid -19 Situation.

Sprach- und Bewegungsklasse „Pippi Langstrumpf“

Die „Pippi Langstrumpf Klasse“ (wie die Sprach- und Bewegungsklasse auch liebevoll genannt wird) ist am SPZ Götzis beheimatet. Diese Klasse besuchen Volksschulkinder der Vorschulklasse bis zur 2. Schulstufe.

Die Kinder könnten in der Volksschule meistens gut mithalten, sind jedoch durch ihre sprachlichen und motorischen Beeinträchtigungen gehandicapt. Es fehlen ihnen z. B. verschiedene Begriffe, oder sie haben Mühe, bestimmte Laute oder Wörter richtig

auszusprechen. Vielleicht kommen sie beim Sprechen auch ins Stocken oder haben Probleme, einen Satz richtig zu bilden.

Sprache und Motorik hängen eng zusammen, weshalb die Förderung zunächst meist im motorischen Bereich ansetzt. Frau Maria Summer, die ehemalige Leiterin der Sprachheilstätte Rankweil, betonte immer wieder, dass die Therapie nicht bei der „Zungenspitze“, sondern bei den "Zehenspitzen" anfangen muss.

Eine häufige Folge von Sprach- und Sprechauffälligkeiten ist jene, dass sich die Kinder in Sprechsituationen immer mehr verunsichert fühlen und sich von der Gruppe zurückziehen bzw. Situationen meiden, in denen sie zum Sprechen angehalten werden. Klar ist: Zum Lernen brauchen wir Sprache – daher können Sprachprobleme auch die Ursache von allgemeinen Lernproblemen sein.

Die Sprach- und Bewegungsklasse bietet eine Möglichkeit, die intellektuelle und persönliche Entwicklung des Kindes sehr früh intensiv und gezielt zu fördern. In dieser Klasse erleben die Schüler den Unterricht mit allen Sinnen durch entdeckendes, lustbetontes und stressarmes Lernen.

Die umfassende sprachliche Förderung beinhaltet außerdem eine intensive einzeltherapeutische Betreuung durch eine Sprachheillehrerin.

Nach einem bis maximal drei Jahren werden die Kinder in Absprache mit den Eltern in die angestammte Volksschule zurückgeführt.

Pippi-Langstrumpf-Klasse: KL Luise Hübler, SHL Marion Weber

Der Schwerpunkt unserer Klasse liegt eindeutig in der Sprache und Bewegung. Im Vordergrund steht entdeckendes, lustbetontes und stressarmes Lernen mit allen Sinnen. In unserer Klasse gibt es 12 Kinder: 10 Buben und 2 Mädchen. Darunter 4 Vorschüler, 7 Erstklässler und 1 Zweitklässler.

Im Rahmen des Unterrichts werden an unserer Schule Therapien angeboten:

- Ergotherapie aks: 5 KK
- Physiotherapie: 1 K
- Logotherapie: auf der Warteliste 10 KK

Förderunterricht vom LZH: 2 KK

Schwerpunkt Lesen:

- Besuch der Schulbibliothek im 2-Wochenrhythmus
- Angebot der Klassenbücherei für unterschiedliche Lesestufen, präsentieren von Lieblingsbüchern
- Umgang mit Büchern

Schwerpunkt Sprechen:

- Erzählkreise
- Reimen, Gedichte
- Sprechzeichen

Diverse Fördermaßnahmen:

- Rhythmik, Trommeln, Klatschen, Lieder
- Wortschatztraining/Erweiterung
- Wahrnehmungstraining
- Konzentrationsschulung
- Trainieren der Merkfähigkeit
- auditive Wahrnehmungsschulung (Hörübungen)

Schwerpunkt Bewegung:

- Bewegungspausen
- Ausflüge, Wandertag, Eislaufen...

- ASKÖ Angebot? Gabe auch speziell für die jüngeren Kinder etwas

Sonstige Schwerpunkte:

- Gesunde Jause, Gesunde Ernährung, Hygiene, Zähne
- Verkehrserziehung, mein Weg zur Schule
- Vorgänge in der Natur beobachten, das Jahr
- Klassengemeinschaft, Gesprächsregeln, Klassenregeln, miteinander und voneinander lernen, als Klasse zusammenwachsen

Mathemäuschen

- Rechnen mit der Methode v. Isolde u. Dietmar Jäger

Gesamtschulische bzw. klassenübergreifende Projekte

- ⊙ 14.09.20: Eröffnungs- und Begrüßungsfeier der neuen Schüler
- ⊙ 04.12.20: Nikolausaktion (ohne Nikolaus)
- ⊙ Weihnachtsaktionen – gegenseitig Freude bereiten (Adventszeit)
- ⊙ Mathewerkstatt
- ⊙ Sportfest im Juni (wenn möglich)
- ⊙ Stiegenhaussingen (wenn möglich)
- ⊙ gemeinsame Wandertage, Projekte, Schullandtage
- ⊙ 09.07.21: Jahresabschlussfeier

SQA – SchulQualität Allgemeinbildung

... ist eine Initiative des BMUKK, die durch pädagogische Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu bestmöglichen Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen beitragen und zu einer weiteren Anhebung des Bildungsniveaus führen will.

... sieht Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung nie als Selbstzweck, denn diese stehen immer im Dienst eines Zieles (Rahmenzielvorgabe für 2012/13 bis 2015/16 "Weiterentwicklung des Lernens und Lehrens in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung").

... beruht auf einer Novellierung von § 18 Bundes-Schulaufsichtsgesetz (in Kraft ab 1. September 2012, für Schulen wirksam ab dem Schuljahr 2012/13) sowie von § 56 des Schulunterrichtsgesetzes.

... will ein Denken in Qualitätsspiralen – von der Bedürfnisformulierung und Ist-Stand-Analyse über Zielvereinbarungen, Umsetzungsmaßnahmen und Erfolgsüberprüfungen zu Konsequenzen und weiterführenden Vorhaben – auf allen Ebenen des Schulsystems verankern.

... rückt dabei konkrete, bedarfsorientierte Entwicklungsvorhaben ins Zentrum, welche die Schülerinnen und Schüler auch tatsächlich erreichen.

... sieht Entwicklungspläne (EP) und Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche auf allen Ebenen als tragende Elemente.

Themenschwerpunkte 2020 - 2021

1. Digitale Bildung
2. SEL - Gespräche

Website von SQA: www.sqa.at

Seit 2014 ist Frau Wäger Elisabeth SQA-Schulkoordinatorin.

Informationswebsite

Im Herbst 2007 haben wir unsere neue Website ins Netz gestellt. Diese Website erhebt den Anspruch, einen Einblick in die Schule zu geben, unser Selbstverständnis darzustellen sowie jede Menge an Informationen über unsere Arbeit zu vermitteln. Wir sind bemüht, die Website laufend aktuell zu halten.

⇒ www.vobs.at/spzkummenberg

Ende des standortbezogenen Förderkonzepts

Fertiggestellt im Dezember 2020